

Solibro tritt an die Sonne

SOLIBRO IN BITTERFELD

Hinter dem Glanz der Solar-Branche stehen oft Arbeitsbedingungen, die zum Himmel schreien. Bei Solibro in Bitterfeld-Wolfen haben die rund 500 Beschäftigten erstmals einen Betriebsrat gewählt. Vier mutige Metaller haben mitten in Europas größter Ansiedlung von Solarenergiefirmen die Wahlen durchgesetzt. Das Ziel: Einen Tarifvertrag.

Die Sonne leuchtet am blauen Himmel über Bitterfeld. Vorbei ist die stinkende Dunstglocke über dem größten Chemiestandort der ehemaligen DDR. Heute ist das »Solar Valley« in Bitterfeld-Wolfen nicht nur die größte Solar-Firmenansiedlung Europas, sondern auch einer der größten Arbeitgeber der Region. Rund 3700 Beschäftigte arbeiten auf dem Gelände, davon 500 bei Solibro, einer hundertprozentigen Tochter der weltweit börsennotierten Q-Cells SE.

Das schwedische Unternehmen mit Sitz in Uppsala hat gemeinsam mit der dort ansässigen Universität die Kupfer-Indium-Gallium-Diselenid (CIGS)-Dünnschicht-Technologie entwickelt und marktfähig gemacht. Mit diesen schwarzen, flachen Solarzellen kann äußerst kostengünstig und mit hohen Wirkungsgraden Solarenergie gewonnen werden.

»Solibro wird zu den Gewinnern der Branche gehören«, erzählt Anlagenführer David Lorbeer. »Aber unsere Arbeitsbedingungen sind verbesserungswürdig.« Die Hälfte der Beschäftigten sind Ingenieure. Der Rest sind Facharbeiter, die im Vier-Schicht-Betrieb zwölf Stunden am Tag im Einsatz sind. »Ich verbringe hier einen Großteil meiner Freizeit«, sagt Elektriker Steffen Hahn, der das



Fotos: Walter Schmidt/Novum

Vier mutige Metaller installierten den Betriebsrat: David Lorbeer, Christian Kostyra, Steffen Hahn und Thomas Schulze.

CIGS-Wartungsteam leitet: »Um die Arbeit zu schaffen, fallen viele Überstunden an, die nicht alle bezahlt werden.« Das gilt vor allem für Ingenieure. Der Leistungsdruck sei enorm, berichtet Christian Kostyra. Der Energieanlagenelektroniker hat vorher bei einem Autozulieferer im Westerwald gearbeitet. »Ich bin alleinerziehender Vater und musste aus privaten Gründen zurück in den Osten. Bei Solibro verdiene ich durch die 40-Stunden-Woche und den geringen Stundenlohn deutlich weniger.« So würden selbst Anlagenführer

mit ihrem Einkommen kaum über die Runden kommen.

Techniker Thomas Schulze, verantwortlich für die Versorgung der Gebäude mit Wasser, Heizung und Klima: »Zu unserem Festgehalt wurde uns anfangs ein Bonus von bis zu 20 Prozent in Aussicht gestellt. Doch dann wurde der Bonus dem Produktionsausstoß angepasst.« Zudem muss jeder Mitarbeiter seinen Verdienst selbst aushandeln, so dass es teilweise erhebliche Differenzen zwischen gleichwertigen Arbeitsplätzen gibt. Im August 2009 konnten die vier Männer gemeinsam mit IG Metall-

Gewerkschaftssekretär Frank Jahns aus Dessau auf einer Betriebsversammlung einen Wahlvorstand wählen, seit September existiert ein Betriebsrat mit neun Mitgliedern. Die Beschäftigten gaben Schützenhilfe, indem sie reihenweise in die IG Metall eintraten. Inzwischen hat der Betriebsrat ein Konzept für ein gerechteres Entlohnungssystem, eine Betriebsvereinbarung zur Zeiterfassung und ein Ampelkonto für Überstunden erarbeitet. Die Geschäftsleitung muss nur noch unterschreiben. ■

Annette Vogelsang



Christian Kostyra, 33, Anlagenelektroniker, Betriebsratsvorsitzender: »Gerechte Arbeitszeiten, Arbeitsbedingungen und Bezahlung sind nur über die Mitbestimmung durchzusetzen und zu sichern.«



David Lorbeer, 27, Anlagenführer, Betriebsrat: »Arbeitsicherheit und Gesundheitsschutz für die Beschäftigten durchzusetzen, ist für uns als Betriebsrat eine vorrangige Aufgabe.«



Steffen Hahn, 39, Elektriker, Betriebsrat: »Ein einzelnes Individuum ist nie so stark wie die Masse, um Arbeitnehmerrechte durchzusetzen und zu schützen. Das geht nur zusammen.«



Thomas Schulze, 34, Techniker, Betriebsrat: »Unser Ziel ist die Gleichbehandlung aller Beschäftigten. Das ist einer der wichtigsten Gründe, weshalb wir einen Betriebsrat gewählt haben.«

Der rockende Betriebsrat

**TONI THÖLKEN
BESCHALLT DEN
DÜMMER**

Der Maschinenschlosser Toni Thölken ist Leadsänger der Rockgruppe Hugget. Hauptberuflich jedoch arbeitet er bei ZF Elastmetall in Damme, ist Mitglied der Vertrauenskörper-Leitung und stellvertretender Betriebsratsvorsitzender.

»Man denkt immer, man kann singen, wenn man ständig Songs mitrallert«, lacht Toni Thölken, 44. Doch 1989 bekam er zitternde Knie, als er das erste Mal mit der Band Full House (heute Hugget) probte. Die hatten gerade einen Leadsänger gesucht. Toni wurde von einem ehemaligen Arbeitskollegen empfohlen. »Ich hatte damals mal wieder ein loses Mundwerk und tönte rum, dass ich in einer Band singen wollte.« Das erste Mal vor dem Mikro hörte sich der Maschinenschlosser »fürchterlich schlecht« an. »Zum Glück haben die Jungs gemerkt, dass ich unbedingt wollte.« Bandgründer Günter Lürsen, 50, gab mit seinem Schlagzeug nicht nur den Rhythmus vor. Er hatte auch Geduld und schaffte es, innerhalb eines Jahres aus Toni einen echten Rocksänger zu machen. Auf jeder Autofahrt und in jeder freien Minute übte der Familienvater. Heute sind seine beiden Kinder Marcel, 12, und Jennifer, 15, richtige Groupies: Wenn Vater Toni auftritt, begleiten sie ihn mit Hugget-T-Shirt.



Einheber: Toni Thölken (links) rockte mit Hugget Manfred Mann vor

Die Bandmitglieder wohnen alle rund um den Dümmen im westlichen Niedersachsen. Mit dabei sind: Ulli Klauke, der selbstständige Dachdecker (Gitarre), stammt aus Ostberlin. Markus Grieshop (Bass) und Holger Schrovenwever (Gitarre) von Elastogran, einer BASF-Tochter. Die fünf Kumpels covern die Hooters, Pink Floyd, Metallica, Queen, Three doors down, Bap

und Westernhagen. Zehn bis zwölf Mal im Jahr mischen sie die Fans auf. Highlights waren ein Auftritt im Frauengefängnis Vechta und 2007 als Vorgruppe zu Manfred Mann's Earth Band an der Uni Vechta. »Da war nach dem ersten Lied eine Höllenstimmung. Wir heizen jedes Mal die Bude ein, weil bei uns nichts vom Band läuft. Alles ist live und wir haben richtig Spaß dabei.«

Die Band ist auch schon etliche Male für die IG Metall aufgetreten. Das nächste Mal wird sie beim IG Metall-Rock auf dem Flughafengelände Damme am 7. August spielen. »Die IG Metall ist mir wichtig, weil ich nun mal nicht meine Klappe halten kann und mich für die Kolleginnen und Kollegen einsetzen will.« Deshalb engagiert sich der Mukker, der seit 1989 bei ZF Elastmetall (zuletzt im Werkzeugbau) beschäftigt ist, auch in der Vertrauenskörperleitung. Seit 2006 ist er als stellvertretender Betriebsratsvorsitzender freigestellt. ■

Annette Vogelsang

IN KÜRZE

Über 1000 Betriebe wählen Betriebsrat

Im Bezirk Niedersachsen und Sachsen-Anhalt entscheiden von März bis Ende Mai über 1000 Belegschaften über die Zusammensetzung ihres Betriebsrats. Bei der letzten Wahl 2006 wählten 277 792 Wahlberechtigte insgesamt 6125 Betriebsratsmitglieder. Davon waren 1273 Frauen. Von den 1048 Betriebsratsvorsitzenden gehörten 96,55 Prozent der IG Metall an. ■

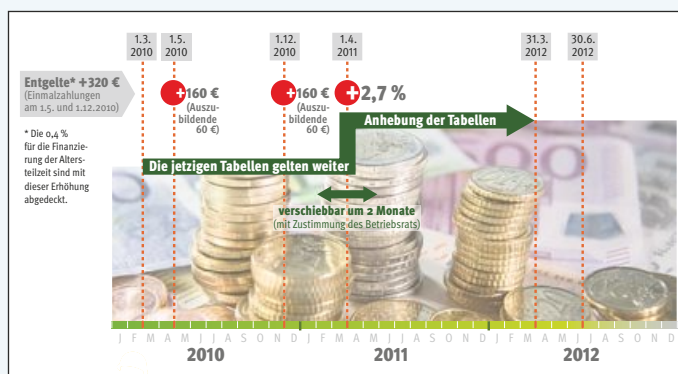
IG Metall baut Vorsprung bei VW aus

Bei den Betriebsratswahlen in den vier niedersächsischen VW-Standorten vom 2. bis 4. März konnte die IG Metall ihren Vorsprung ausbauen. So verbesserte die IG Metall in Wolfsburg ihr bis dahin bestes Ergebnis von 2006 (86,9 Prozent) auf 90,57 Prozent. In Braunschweig legte die IG Metall von zuletzt 92,2 auf 96 Prozent zu, in Salzgitter von 93,3 auf 95,08 Prozent. Bei VW Nutzfahrzeuge in Hannover erreichte die IG Metall 88 Prozent der Stimmen, gut drei Punkte mehr als vor vier Jahren. Die IG Metall wertete die Wahlen als Verpflichtung für die nächsten vier Jahre. Gesamtbetriebsratsvorsitzender Bernd Osterloh will der Standort- und Beschäftigungssicherung auch weiterhin »oberste Priorität« beimessen. ■



DIE ABSCHLÜSSE IN DER METALLINDUSTRIE IM BEZIRK

Für die 75 000 Beschäftigten der Metallindustrie Niedersachsen wurde das Ergebnis aus Nordrhein-Westfalen und Baden-Württemberg am 25. Februar 2010 übernommen – mit Verbesserungen und regionalen Besonderheiten bei der Beschäftigungssicherung. Am 2. März 2010 folgte der Abschluss für die Metallindustrie Sachsen-Anhalt, am 5. März für die 17 000 Beschäftigten der Metallindustrie Osnabrück-Emsland.



Neben Entgelt-Erhöhungen wurden beschäftigungssichernde Maßnahmen vereinbart.

Details auf: www.igmetall-niedersachsen-anhalt.de

Impressum

IG Metall Bezirk Niedersachsen und Sachsen-Anhalt, Postkamp 12, 30159 Hannover, Telefon 0511-16 40 60, Fax 0511-16 40 650, E-Mail: Norbert.Kandel@igmetall.de Homepage: www.igmetall-niedersachsen-anhalt.de Verantwortlich: Hartmut Meine, Redaktion: Norbert Kandel.

IG Metall fördert Jugendfußball

KIDS-CUP IN BAD LAUTERBERG

Am letzten Wochenende im Februar kickten beim 7. IG Metall-Kids-Cup die Junioren. Sechs Teams aus den Landkreisen Goslar, Nordhausen, dem Eichsfeld und Osterode kämpften fair um den Siegerpokal. Das Turnier zog am Sonntag über 500 Besucher nach Bad Lauterberg.

»Wieder einmal boten die Nachwuchskicker aus der Region Fußball vom Feinsten«, freute sich Harald Lenski. Der Metaller hatte gemeinsam mit 36 fleißigen weiblichen und männlichen Helfern zum siebten Mal den Kids-Cup für die IG Metall organisiert. Der Schalke-Fan unterstützt seit Jahren den Nachwuchs beim SV Bad Lauterberg: »Wir müssen junge Menschen begeistern. Das gilt nicht nur für den Fußball.«

Emotional ansprechen. Die IG Metall engagiert sich in der Region für die Menschen auf vielfältige Weise. Die Jugendarbeit spielt dabei eine wichtige Rolle. Manfred Zaffke, Zweiter Bevollmächtigter der IG Metall Süd-Niedersachsen-Harz: »Wer gemeinsam etwas erreichen möchte, muss die Menschen auch emotional ansprechen.« Zaffke ist Dortmund-Fan und weiß: »Was schweißt mehr zusammen als Fußball?«

Am 27. und 28. Februar tobten die Fans vor Begeisterung in der KGS-Halle in Bad Lauterberg. Die Jungfußballer spielten mit viel Ehrgeiz und Konzentration. Span-



Ein Pass, ein Dribbling, ein Tor: Die Kids waren mit Leidenschaft dabei und begeisterten auch das Publikum.

nende Zweikämpfe und gute Pässe sorgten für tolle Torszenen.

Die ersten drei Plätze bei den G-Junioren holten: VfL Badenhau- sen, VfL 28 Ellrich und der SV Südharz. Dann folgten die Vereine SV Rammelsberg, SV Bad Lauterberg und JSG Bergdörfer/Rhume.

Bei den F-Junioren siegte der SV Rhumspringe vor dem VfL Herzberg, TSV Nesselröden, SV Bad Lauterberg, Wacker 90 Nordhausen und JSG Barbis/Südring.

Auch bei den E-Junioren holte der SV Rhumspringe den ersten Platz. Zweiter wurde der SV Bad Lauterberg. Die weiteren Plätze belegten



Harald Lenski: »Der Spaß am Spiel stand im Vordergrund.«

der VfR Osterode, JSG Badenhau- sen/Gittelde und die Eintracht Gieboldehausen. Turniersieger im großen IG Metall-Kids-Cup am Sonntag wurde die Eintracht Braunschweig der B-Junioren. Ge-

folgt von den Mannschaften auf den Plätzen zwei bis vier: RSV Göttingen, Eintracht Northeim und Tuspo Petershütte.

Keine Verlierer. »Auch wenn am Ende der Sieg zählt, gab es keine Verlierer, weil bei allen der Spaß am Spiel und der Mannschaftsgeist im Vordergrund standen«, bilanziert Lenski den letzten IG Metall-Kids-Cup ein wenig wehmütig. »Meine Jungs gehen jetzt in die A-Jugend, so dass unser Team auseinander geht. Und meine Familie möchte endlich mehr Zeit mit mir verbringen.« ■



Manfred Zaffke: »Die Menschen emotional ansprechen.«

»Die Beschäftigungssicherung bleibt unser Thema«

Die Betriebsratswahlen bei Pleissner Guss in Herzberg sind erfolgreich verlaufen.

Am 1. März 2010 haben die Beschäftigten bei Pleissner Guss einen Betriebsrat gewählt. Betriebsratsvorsitzender Harald Lenski, 59, wurde mit 80 Prozent der Stimmen im Amt bestätigt.

Das neue Betriebsratsteam will die erfolgreiche Standort- und Beschäftigungssicherung am Standort Herzberg fortsetzen. Trotz schwieriger Zeiten konnten

betriebsbedingte Kündigungen durch Kurzarbeit verhindert werden. Zu den Erfolgen der letzten Wahlperiode gehört auch, dass der Betriebsrat gemeinsam mit der IG Metall die Arbeitsbedingungen gehalten hat.

Die 315 Beschäftigten arbeiten 35 Stunden die Woche. Sie erhalten nach wie vor das volle Weihnachts- und Urlaubsgeld.

Auch bei den Mehrarbeitszuschlägen wurde nicht gekürzt. Jede zusätzliche Stunde wird bezahlt. Lenski: »In diesem Jahr wird auch die Gewinnbeteiligung ausgezahlt, die wir vereinbart haben.«

Der neue Betriebsrat weiß aber: »Bei uns ist die Krise zum Glück nicht richtig angekommen. Aber unser Hauptthema bleibt die Beschäftigungssicherung.« ■

Impressum

IIG Metall
Süd-Niedersachsen-Harz
Teichstraße 9-11
37154 Northeim
Telefon 0 55 51-988 70-0

► www.snh.igmetall.de

Redaktion: Martina Ditzell
(verantwortlich)

Betriebsräte schützen und gestalten

WAHLAUFRUF ZUR BETRIEBSRATSWAHL

Bis Ende April 2010 wählen in allen IG Metall-Bezirken Belegschaften ihre Betriebsräte. Diese Chance sollte sich niemand entgehen lassen. Denn ohne Betriebsräte fallen Arbeitnehmerrechte schnell unter den Tisch. Drei gestandene Vertrauensleute erzählen, warum sie sich engagieren.



Hans Krych, 61, Vertrauenskörperleiter und stellvertretender Betriebsratsvorsitzender bei KSM in Hildesheim

»Für mich ist die Betriebsratsarbeit ein Ehrenamt. Wir werden gewählt und übernehmen Verantwortung für die Kolleginnen und Kollegen im Betrieb. Dabei treten wir für die Durchsetzung der Arbeitnehmerrechte ein. Wir setzen dabei auf die fachliche Auseinandersetzung mit der Geschäftsleitung. Mit der IG Metall haben wir dafür einen starken Partner an unserer Seite. Deshalb können wir zum Beispiel auf ein Netzwerk von Unternehmensberatern zurückgreifen, die im Sinne der Arbeitnehmerinnen und Arbeitneh-

mer die Wirtschaftlichkeit prüfen, ohne dabei den Erfolg des Unternehmens aus dem Auge zu verlieren. Wir setzen auf Maßnahmen wie etwa die Kurzarbeit, um Beschäftigung in Krisenzeiten zu sichern. Wer sich mit uns als Betriebsrat engagieren möchte, muss erst als Vertrauensmann aktiv sein. Die Auswahl der Kandidaten läuft bei uns demokratisch ab. Erst werden die Vertrauensleute und Betriebsräte befragt. Denn stellen wir die Liste auf, auf der alle betrieblichen Personengruppen vertreten sind.« ■



HINTERGRUND

Betriebsverfassungsgesetz

Betriebsräte haben ein Mitwirkungs- und Mitbestimmungsrecht, wenn es um betriebliche Belange geht. Der Betriebsrat sorgt dafür, dass geltende Gesetze, Tarifverträge, Betriebsvereinbarungen und Verordnungen zum Wohle der Beschäftigten eingesetzt werden.

»Der Erfolg der Arbeit macht Mut«

Gemeinsam kann man für gute Arbeitsbedingungen streiten.

»In unserem Betrieb gibt die Geschäftsleitung immer wieder Anlass, für Arbeitnehmerrechte zu streiten. Unser Betriebsratsteam bietet manch einer Managemententscheidung seit Jahren mit Sachverstand die Stirn. Wir haben die geforderte 40-Stunden-Woche und den geplanten Stellenabbau mit einem guten Gegenkonzept abwenden können. Jetzt in der Krise haben wir durch Kurzarbeit bis Ende 2010 die Beschäftigung gesichert.

Ich engagiere mich gerne, denn der Erfolg unserer Arbeit macht mir Mut. Man kann solidarisch gute Arbeitsbedingungen umsetzen und erhalten. Unser Betriebsratsteam wurde aus 40 Kandidaten gewählt. Wir haben gemeinsam in einer Klausur über unsere Ziele und Kandidaten diskutiert. Im Vorfeld der Wahl haben die Betriebsräte und Vertrauensleute Gespräche in den jeweiligen Bereichen geführt. Das Ergebnis ist ein starker Betriebsrat, an den sich jeder Mitarbeiter wenden kann.« ■



Karsten Magnus, 43, Vertrauenskörperleiter bei der Aerzener Maschinenfabrik in Aerzen



Betriebsratswahlen 2010

Es gibt viel Material zur Wahl und weitere Infos bei:

► mike.wasner@igmetall.de

► www.igmetall.de
→ Betriebsratswahlen

»Man steht schnell auf der Straße«

Betriebsräte setzen sich für Arbeitsplätze ein

»Uns hat die Krise schwer getroffen. Ohne qualifizierte und engagierte Betriebsräte hätten wir die geplanten betriebsbedingten Kündigungen in Gronau nicht abwenden können. Gemeinsam mit der IG Metall konnten wir auch die Einstellung von Leiharbeitern bis Ende 2010 verhindern. Die Not der Leihbeschäftigten, zu Dumpinglöhnen arbeiten zu müssen, darf nicht zu schlechteren Arbeitsbedingungen insgesamt führen. Den Personalabbau der letzten Jahre konnten wir sozialverträglich zum Beispiel über Altersteilzeit mildern.

Deshalb sind Betriebsratswahlen wichtig. Bei uns stellt der Vertrauenskörper die Kandidatenliste auf. Dieses Jahr waren fünf Neue unter den 21 Kandidaten. Ich denke, die meisten wissen, wenn man keinen engagierten Betriebsrat hat, steht man schnell auf der Straße. So wurden etwa in einem Betrieb 300 Beschäftigte einfach entlassen und dafür Leiharbeiter eingestellt.« ■



Olav Döring, 40, Vertrauenskörperleiter und Betriebsrat bei Wabco in Gronau

Impressum

IG Metall
Alfeld-Hameln-Hildesheim,
Kastanienwall 52, 31785
Hameln, Telefon 0 51 51 -936
68-0; Alfeld, Telefon 0 51 81-
84 61-0; Hildesheim, Telefon 0
51 21- 76 95- 0
► www.alfeld-hameln-hildesheim.igmetall.de
Redaktion: Herbert Scheibe,
Uwe Mebs, (verantwortlich)

Wilhelm Bauer: Betriebsrat gewählt

IM TEAM ETWAS ERREICHT

Die erfolgreiche Unternehmensgeschichte der Wilhelm Bauer GmbH & Co KG hat sich seit Juni 2009 weiter entwickelt. Die Spezialisten für die Veredelung von metallischen Oberflächen haben vor dem Hintergrund der Einführung von Kurzarbeit zum ersten Mal in der Unternehmensgeschichte einen Betriebsrat gewählt.

Biografie der Firma: Schleifen, Verchromen, Vernickeln, Drehen und Service – darauf haben sich die Präzisionsrundscheifer und Verchromungsexperten in Hannover-Anderten spezialisiert. Das Unternehmen befasst sich seit 1945 mit der Veredelung von metallischen Oberflächen. Seit den 50er Jahren setzte die Spezialisierung auf die Bearbeitung von zylindrischen Werkstücken ein.

Nach neun Monaten zieht der Betriebsrat eine erste Bilanz. Natalie Stürmer, Harald Musmann, Bodo Packmohr, Bernd Zeumer und Thomas Zinn das Betriebsratsteam, das mit dem Thema Einführung von Kurzarbeit gleich nach der Wahl ins kalte Wasser springen musste.

Harald Musmann: Nach der Wahl und der Aufnahme der Betriebsratsarbeit mussten sich einige Leute im Unternehmen umstellen und sich an die veränderte Situation gewöhnen. Nach anfängli-

cher Hektik ist mittlerweile Ruhe und Akzeptanz gegenüber dem Betriebsrat eingekehrt.

Bodo Packmohr: Wir sind ja ein kleiner Betrieb, alle machen alles und da ist es manchmal schon schwer, sich Zeit für die Betriebsratssitzung, für Gespräche oder Verhandlungen mit dem Arbeitgeber zu nehmen.

Natalie Stürmer: Für uns war von vornherein klar, dass wir nur als Team etwas erreichen können. Und ein Betriebsrat ohne Gewerkschaft, das geht nicht. Mit der übernommenen Verantwortung braucht man jede Menge Unterstützung und auch Rechtssicherheit. Dazu braucht man einen starken Partner. Ein Rechtsanwalt reicht da nicht aus.

Thomas Zinn: Der Erfahrungsaustausch und die Gespräche mit anderen Betriebsratsgremien auf Seminaren der IG Metall sind sehr wichtig bei der Wahrnehmung unserer Aufgaben und bei der Bewertung vieler Probleme.

Bernd Zeumer: Es ist unglaublich mit wie vielen Dingen wir uns beschäftigen müssen, zum Beispiel das Thema Arbeitssicherheit sehe ich durch eine völlig andere Brille. Die Qualifizierung über Seminare ist unerlässlich.



Der neue Betriebsrat: Nach anfänglicher Hektik gibt es jetzt Akzeptanz.

Harald Musmann: Mittlerweile werden die Argumente des Betriebsrats akzeptiert und ernst genommen.

Natalie Stürmer: Vor der Betriebsratswahl kannte ich die Kolleginnen und Kollegen in meinem engsten Arbeitsbereich. Jetzt werde ich auch von Mitarbeitern aus anderen Abteilungen gefragt. Es ist schön, ernst genommen zu werden. Deshalb macht mir meine Betriebsratsarbeit richtig Spaß.

Thomas Zinn: Die nächste Bewährungsprobe wird unsere erste Betriebsversammlung sein, die wir mit Unterstützung der IG Metall

planen. Wir haben uns vorgenommen, eine richtig gute Betriebsversammlung zu organisieren.

Natalie Stürmer, Harald Musmann: Für die kommenden Monate haben wir Themen und Arbeitsschwerpunkte formuliert. Wir wollen als Betriebsrat sichtbarer werden im Betrieb. Wir wollen mehr informieren und mehr Transparenz.

Bodo Packmohr: Alleine kann man nichts regeln.

Die IG Metall wünscht dem Betriebsrat alles Gute und wird ihn bestens unterstützen. ■



TERMINE

Kranzniederlegung

am Dienstag, dem 6. April 2010 um 16 Uhr, Seelhorster Friedhof in Hannover. Treffpunkt: 15.45 Uhr Haupteingang.

Impressum

IG Metall Hannover
Postkamp 10
30159 Hannover
Telefon 05 11 – 124 02-0
Fax 05 11 – 124 02-41
E-Mail:
hannover@igmetall.de
Internet:
www.hannover.igm.de
Redaktion:
Reinhard Schwitzer (verantwortlich), Ulrich Fitzner

Aufruf zur Teilnahme am 1. Mai 2010 in Hannover

Das Motto lautet: »Wir gehen vor. Gute Arbeit – Gerechte Löhne – Starker Sozialstaat«

Wir demonstrieren am 1. Mai 2010 für unsere gewerkschaftlichen Ziele eines friedlichen und solidarischen Sozialstaats. Nicht »römische Dekadenz« ist angesagt, sondern das Eintreten für gesetzliche Mindestlöhne und für den Erhalt des paritätischen Sozialversicherungssystems. Treff-

punkt der Metallerinnen und Metaller: Freizeitheim Linden. Start unseres Demonstrationzugs: 10 Uhr. Hauptredner der Maikundgebung ist der Vorsitzende der Gewerkschaft Verdi Frank Bsirske. Kein Geheimtipp mehr ist der Vorabend zum 1. Mai: Am 30. April um 20 Uhr ist wieder Kaba-

rett im großen Festzelt angesagt. Thilo Seibel mit seinem neuen Programm gibt sich die Ehre.

Die Mai-Nelken zum Preis von 50 Cent und Mai-Pins aus Metall für 1 Euro pro Stück sind erhältlich in der IG Metall Hannover oder beim Betriebsrat im Betrieb. ■

Erste Treffen an der Tankstelle

**EIN JAHR BETRIEBSRAT
BEI SPRINGER IN STUHR**

Bei dem Automobil-Ausrüster Springer brodelte der Unmut. Einige Vorgesetzte machten den Beschäftigten das Leben schwer. Ein Anruf bei der IG Metall und etliche konspirative Treffen folgten, bis ein Betriebsrat gewählt werden konnte.



»Nach der Betriebsratswahl waren wir beim Chef. Danach war das Eis gebrochen«, sagt Betriebsratsvorsitzender Andreas Plückthun. Auf dem Bild von links: Ingo Meinken (Monteur/ Betriebsrat), Daniel Grund (Disponent/ Betriebsrat), Ulrike Witt (Kaufrau, stellvertretende Betriebsratsvorsitzende), Stefan Matiszick (kaufmännischer Geschäftsführer), Herbert Hahn (IG Metall) und Andreas Plückthun (Monteur/Betriebsratsvorsitzender).

»Das gute Arbeitsklima wurde durch zwei Vorgesetzte gestört, die rücksichtslos mit den Beschäftigten umsprangen«, berichtet Andreas Plückthun, 51. Er gründete den Betriebsrat mit. In vielen privaten Gesprächen wurde der Monteur bestärkt, die IG Metall anzurufen. Nach ersten Gesprächen in Bremen stellte sich heraus, dass die IG Metall Nienburg-Stadthagen zuständig ist.

Hindernisse überwunden. Ende 2008 nahm Gewerkschaftssekretär Herbert Hahn den Kontakt auf: »Wir mussten einige Widerstände aus dem Weg räumen.« Bei ersten Treffen an einer Tankstelle planten drei Beschäftigte nach der Arbeit die Betriebsratswahl. Heimlich informierten sie in den Pausen ihre Kolleginnen und Kollegen. Daniel Grund, 34: »Ich habe eine Chance gesehen, dass man mehr Gerechtigkeit schaffen kann.«

Im Januar 2009 konnte dann erstmals ein Betriebsrat gewählt werden. Ulrike Witt, 42, stellvertretende Betriebsratsvorsitzende: »Obwohl viele erst kein Interesse

zeigten, haben 77 der damals 98 Beschäftigten doch gewählt.« Ingo Meinken, 43: »Viele wollten einfach einen Ansprechpartner, der sie vertritt.«

Sachlich zusammenarbeiten.

Betriebsratsvorsitzender wurde Andreas Plückthun: »Nach der Betriebsratswahl waren wir beim Chef, danach war das Eis gebrochen. Wir können heute sachlich zusammenarbeiten.« Geschäftsführer Stefan Matiszick, 44: »Es ist für keinen Arbeitgeber leicht, wenn in seiner Firma jemand mitbestimmen möchte, wenn er vorher alleine schalten und walten konnte. Wir sind jetzt auf einem guten Weg.«

Erste Regelungen vereinbart.

Im ersten Jahr haben sich die Betriebsräte ein Büro erkämpft, das zentral liegt, um für alle gut erreichbar zu sein. Die ersten Betriebsvereinbarungen wurden auch unter Dach und Fach gebracht. In der Betriebsvereinbarung »Arbeitskleidung« wurde etwa geregelt, dass die Kleidung von einer Firma gereinigt wird. Eine Betriebsverein-

barung über Arbeitszeitregelungen ist in der Diskussion. Zwischenzeitlich hat die Geschäftsleitung zugesagt, nur mit Leiharbeitsfirmen zusammenzuarbeiten, die keine Dumpinglöhne zahlen.

Tarif angestrebt. 2010 wird regulär bei Springer ein Betriebsrat für vier Jahre gewählt. 14 Kandidaten haben sich zur Wahl gestellt. Seit der Firmengründung 2001 ist die Belegschaft von fünf auf 116 Beschäftigte gewachsen. Trotz der Krise geht es dem Automobil-Ausrüster gut. Das Unternehmen baut Automatisierungszubehör für Presswerke der Automobilindustrie. Die Beschäftigten in der Fertigung arbeiten im Drei-Schicht-Modell. Da das Unternehmen nicht im Arbeitgeberverband ist, gilt auch kein Tarifvertrag. Bisher werden alle Gehälter frei verhandelt und die Beschäftigten arbeiten 40 Stunden die Woche. Hahn: »Die Einkommensstrukturen sind durch das schnelle Wachstum zerrissen. Um die Schere zusammenzuführen, sollte die Zielsetzung ein Tarifvertrag sein.« ■

TERMINE

50 Jahre IG Metall Nienburg-Stadthagen

■ 29. Mai, 15.30 Uhr

Festakt im Theater in Nienburg. Präsentation der Chronik »50 Jahre IG Metall«. Festredner: Berthold Huber (Erster Vorsitzender der IG Metall). Öffentliche Kulturveranstaltung mit den Sängern Schlauch (Bernd Köhler) und Peter Brieber (Ex-Bürgermeister von Nienburg). Karten: 15 Euro, für IG Metall-Mitglieder 10 Euro inklusive einer Chronik. Ermäßigte Karten auf Anfrage.

■ 17./18. Juli, je 14 und 13 Uhr
Fußball-Turnier »IG Metall-Cup« in Sachsenhagen mit regionalen Mannschaften.

■ 17. Juli, 10 Uhr

Für die Kleinen wird beim Fußball-Turnier in Sachsenhagen die Kinder-Olympiade angeboten. Wer mitmacht, bekommt ein Laufzertifikat, Bratwurst und Fanta.

■ 7. August, 15 Uhr

IG Metall- Rock (Junge Generation) am Flugplatz Damme. Es werden Besucher aus ganz Niedersachsen erwartet. Gestartet wird mit dem Nachmittagsprogramm für die Familie. 16 Uhr spielt die Band »Nebenwirkungen«. Ab 18.30 Uhr spielt die Band »Daddy's Pride« und ab 21 Uhr drehen die »Hugget«-Rocker die Röhre auf. ■

► www.nienburg-stadthagen.igmetall.de

Impressum

IG Metall Nienburg-Stadthagen
Probsthägerstraße 4
31655 Stadthagen und
Mühlenstraße 14
31582 Nienburg
Telefon 05721-97 44-0 und
05021-96 00-0
► www.nienburg-stadthagen.igmetall.de

Redaktion: Thorsten Gröger
(verantwortlich)

EINLADUNG

Rentner-Klönntag

Der Klönntag ist am 14. April um 15.40 Uhr im Hotel Rahenkamp, Osnabrück-Voxtrup. Anmeldungen zur Veranstaltung bitte unter Telefon 0541 – 33838-0.

TERMINE

Veranstaltungen und Sitzungen

■ 1. April, 15 Uhr

Erwerbslosentreffen, Gewerkschaftshaus

■ 13. April, 18 Uhr

Tacheles reden. Diskussionsveranstaltung, Alte Stadthalle in Melle

TAG DER ARBEIT

1. Mai

Kundgebungen in Osnabrück, Melle und Bramsche. Der 1. Mai steht in diesem Jahr unter dem Motto »Eine Würde ist unser Maß!«. Im Bereich der Verwaltungsstelle Osnabrück wird zu folgenden Veranstaltungen eingeladen.

■ Osnabrück

Treffpunkt um 10 Uhr am alten Gewerkschaftshaus, Kollegienwall. Von dort führt der Demonstrationzug zum Gewerkschaftshaus, um 11 Uhr Kundgebung mit dem Kollegen Hartmut Riemann,

Erster Bevollmächtigter der IG Metall Osnabrück

■ Bramsche

Treffpunkt um 10.30 Uhr, Gaststätte Renzenbrink um 11 Uhr

■ Melle

Treffpunkt um 10 Uhr auf dem Marktplatz, um 10.30 Kundgebung mit der Kollegin Petra Thiesmeyer, DGB-Regionsvorsitzende Osnabrück-Emsland

Jugend ist Krisenverlierer

WER NICHT AUSBILDET, MUSS ZAHLEN.

Besonders jungen Menschen weht in der Krise ein eiskalter Wind entgegen. Über zehn Prozent weniger Ausbildungsplätze gegenüber dem Vorjahr melden die örtlichen Industrie- und Handelskammern und die Handwerkskammer. Bei vielen Auslernenden ist derzeit sogar die tarifliche Übernahme in Gefahr, viele Jüngere sind bereits entlassen. Kurzum: Ohne die Chance auf eine qualifizierte Ausbildung mit anschließender Übernahme und Perspektive auf eine Feststellung gebe es für die jungen Menschen kaum eine Chance auf eine berufliche Zukunft. Damit drohe eine ganze Generation zu Krisenverlierern zu werden.

Doch was ist eigentlich so schlimm daran, wenn zum Beispiel die Zahl der Ausbildungsverträge zurückgeht? Schließlich sind doch auch die Bewerber zurückgegangen. Der für Jugend zuständige Gewerkschaftssekretär Stephan Soldanski spricht Klarheit: »Im ersten Stepp gilt es den Ausgangspunkt zu klären – was soll eigentlich erreicht werden?«

Zumindest für die IG Metall ist das geklärt: »Jeder Jugendliche,

der einen betrieblichen Ausbildungsplatz sucht, muss diesen auch bekommen. Dieses ist aber auch im Jahr 2009 in unserer Region nicht gelungen.« Statistisch gesehen haben wir in der Region einen relativ ausgeglichenen Ausbildungsstellenmarkt.

»Die Rechnung geht allerdings nur in einem Teilbereich auf«, erläutert Soldanski die komplizierte Datenlage, die je nach Interessenlage gerne anders ausgelegt wird. Er weiß, dass von den bei der Bundesagentur gemeldeten Bewerbern nicht alle Jugendlichen einen Ausbildungsplatz finden; und nicht jeder schaltet die Agentur für Arbeit ein.

»Dazu kommen dann noch die Jugendlichen, die sich in den so genannten Warteschleifen befinden und somit in der offiziellen Statistik erst gar nicht auftauchen oder offiziell als versorgt gewertet werden, obwohl sie dringend einen Ausbildungsplatz suchen«, stellt Soldanski fest. »Hier von zu wenig Bewerbern zu sprechen, ist also eine Farce und soll bewusst von strukturellen Problemen am Ausbildungsmarkt ablenken.«



Soldanski kommt noch einmal auf die Ausgangsfrage zurück: Alle Jugendlichen mit Ausbildung versorgt? – »Doch wohl kaum.« Soldanski errechnet eine Lücke für die Region Osnabrück von jährlich über 1000 Jugendlichen.

»Das duale System trocknet durch die Ausbildungsverweigerung vieler Betriebe seit Jahren aus. Der Schrei über den Facharbeitermangel ist bereits in einigen Bereichen da, in anderen ist er vorprogrammiert.«

Umlage muss her

Die IG Metall fordert, dass sich alle Betriebe, Unternehmen und Verwaltungen entweder an der Ausbildung oder zumindest an den Ausbildungskosten beteiligen. Die Finanzierung von qualifizierter Ausbildung wird zum Beispiel durch eine Umlagefinanzierung oder spezielle Branchenfonds gerechter. Zusätzliche betriebliche Ausbildungsplätze könnten durch eine Umlage geschaffen werden.

Kurzum: »Wer nicht ausbildet, muss zahlen.« ■

17. Frauenfrühstück in der Stadthalle

Frauen halten Kurs – das Ziel lautet Gleichstellung.

Unter das Motto »Kurs halten! Gleichstellung« hat der Deutsche Gewerkschaftsbund den diesjährigen Internationalen Frauentag gestellt.

Mehr als 400 Teilnehmerinnen besuchten am Sonntag, 7. März, das 17. Frauenfrühstück in der Stadthalle in Osnabrück. Elisabeth Popken, Gewerkschaftssekretärin beim DGB Osnabrück-Emsland, verdeutlichte in ihrem Referat die Forderungen an Politik und Gesellschaft.

Im Anschluss ging die Kabarettistin Tina Teubner mit Ben Süverkrüp am Klavier auf das Thema des Frauentages ein.

Sie erntete bei den Frauen großen Beifall und herzhaftes Gelächter. ■

Impressum

IG Metall Osnabrück
August-Bebel-Platz 1
49074 Osnabrück
Telefon: 0541 – 33838-0
osnabrueck@igmetall.de

► www.osnabrueck.igmetall.de
Redaktion:
Hartmut Riemann (verantwortlich), Marita Bengsch



Vor 60 Jahren: Demontage gestoppt

ARBEITERWIDERSTAND GEGEN
DEMONTAGE DER HÜTTE

60 Jahre Ende der Demontage – Eine Lehre für die
Demokratisierung von Wirtschaft und Gesellschaft heute?



Zeitzeugen vor dem Gewerkschafts-
haus. Die Parole »Wir wollen leben –
Stoppt die Demontage« prangte da-
mals am Gasometer auf dem Werks-
gelände.

und schufen damit die Grundlage
für die spätere Entwicklung der
Salzgitter AG, der Stadt Salzgitter
und nicht zuletzt der Mitbestim-
mung im Betrieb.

Auf der Veranstaltung wurde
durch den wiederkehrenden Be-
zug auf die krisenhafte Entwick-
lung des Kapitalismus auch deut-
lich: Die Geschichte hat kein Ende.
Sie zu gestalten ist heute unsere
Aufgabe, wie zu Zeiten der Kämp-
fer gegen die Demontage, von de-
nen wir Einiges lernen können.

Die Erinnerung mit Zeitzeu-
gen war die Auftaktveranstaltung
zu einem umfassenden Ge-
schichtsprojekt der IG Metall. In
diesem Zusammenhang soll eine
Internetplattform entstehen, ein
Dokumentarfilm in Kooperation
mit der Hochschule für bildende
Künste, Seminare an der TU
Braunschweig und mit Beschäf-
tigten sowie Zeitzeugen, stadtge-
schichtliche Erkundungen und
viele mehr. Das Geschichtspro-
jekt zum Antidemontagekampf
wird von Matthias Wilhelm be-
treut, der Materialien, Dokumen-
te und Fotos sammelt und sich
über weitere Kontakte mit Zeit-
zeugen freut und Interessierte
zum Mitmachen gewinnen will. ■

Tel. 0 53 41-88 44 45, E-Mail:
Matthias.Wilhelm@igmetall.de

TERMINE

■ 30. April, ab 19 Uhr

Tanz in den Mai in der Kul-
turscheune, Salzgitter. Ein-
tritt frei.

■ 1. Mai in Salzgitter

9.45 Uhr Treffpunkt für die
Demo ist Reppnersche Stra-
ße/Ecke Feldstraße in Salz-
gitter-Lebenstedt.
10 Uhr Beginn der Kundge-
bung mit anschließendem
Familienfest an der Alten
Feuerwache in Salzgitter-Le-
benstedt. Hauptredner ist
der Kollege Hartmut Meine
– Bezirksleiter der IG Metall
Niedersachsen und Sachsen-
Anhalt.

■ 1. Mai in Peine

11 Uhr: Rund um das Ge-
werkschaftshaus, Kundge-
bung und Familienfest. Eine
zweite Kundgebung ist um
9.30 Uhr im Groß-Bültener
Hof in Ilsede.

Die Erfahrung, in einem entschei-
denden historischen Augenblick
durch energisches solidarisches
Handeln die Welt verändert zu ha-
ben, machten Anfang der 50er Jah-
re die Kollegen der Hütte, die sich
gemeinsam gegen die Zerstörung
der Produktionsanlagen auflehnten.
Die britische Besatzungs-
macht versuchte erst durch Abbau,
schließlich durch Sprengungen die
industrielle Basis des Salzgitter-
Gebiets zu beseitigen. Die Arbeiter
wehrten sich erfolgreich, 1951
wurde die Demontage beendet.

Mehr als 20 Zeitzeugen dieser
Geschehnisse kamen ins Gewerks-
schaftshaus, als die IG Metall im
Rahmen des 17. Salzgitter-Forums
am 5. und 6. März zur Spurensuche
aufrief. 60 Jahre nach den Ereignis-
sen stellte Wolfgang Räsche, Er-
ster Bevollmächtigter der IG Metall
Salzgitter, fest: »Im Bewusstsein der
Belegschaft und der Bevölkerung
wurde der Widerstand gegen die
Demontage zum identitätsstiften-
den Symbol unserer Stadt«.

Der ehemalige Erste Vorsit-
zende der IG Metall, Jürgen Pe-
ters, sagte: »Die Lebensinteressen

der gesamten Region waren be-
droht. Die Lösung »Die Demonta-
ge der Industrie bedeutet die De-
montage der Demokratie« wurde
zum Motto der Verteidigung der
Hütte«. Peters fragte: »Wie sollte
eine Demokratisierung in der jun-
gen Bundesrepublik möglich sein,
wenn ihr durch umfassende De-
montage die materielle Basis ent-
zogen wird?«

Zeitzeuge Erich Gutzmann,
langjähriges Betriebsratsmitglied
und Mitautor des 1990 erschiene-
nen Archivbandes »Die Demonta-
ge der Reichswerke (1945 –
1951)«, erinnert sich: »Die Initiati-
ve zum Widerstand ging von der
praktisch zu 100 Prozent gewerk-
schaftlich organisierten Haupt-
werkstatt aus. Die wütenden
Arbeiter beschädigten Bohrma-
schinen, Sprengladungen und
Zündschnüre verschwanden, Krä-
ne und Militärfahrzeuge wurden
blockiert.« »Den britischen Sol-
daten zitterten die Knie vor Angst
und Unsicherheit« ergänzt, noch
heute mit seinen Emotionen rin-
gend, sein Kollege Horst Hecker.
Die Arbeiter wichen nicht zurück

**Vor 60 Jahren
protestierten Tau-
sende Beschäftigte
gegen die sinnlose
Zerstörung der
Hütte.**



Impressum

IG Metall Salzgitter-Peine
Chemnitzer Straße 33
38226 Salzgitter
Telefon 053 41-88 44-0
E-Mail:
salzgitter-peine@igmetall.de

Internet:
igmetall-salzgitter-peine.de
Redaktion:
W. Räsche (verantwortlich),
C. Bremer, S. Schumann



Ein Kampf mit Charme und Köpfchen

DIE WILDEN WEIBER DER IG METALL

Wenn Frauen Lärm machen, haben sie auch etwas zu sagen. Am 8. März, dem Internationalen Frauentag, wirbelten Trommlerinnen, Gewerkschafterinnen und Vereinsfrauen auf dem Hallenser Marktplatz Staub auf mit ihren Forderungen nach Gleichberechtigung in Wirtschaft und Gesellschaft.

Während vielerorts die Frauentagsfeiern 2010 in warmen Rathäusern oder Festsälen waren, bot die streitbare Hallenser Weiblichkeit den Wetterkapiolen auf dem Marktplatz Paroli. Aber nicht nur dem Wetter trotzten die Frauen aus Gewerkschaften, Vereinen und Verbänden. Mit Unterstützung von Trommlerinnen machten sie lautstark ihren Unmut über gesellschaftliche Ungleichheiten Luft und lockten damit viele Passanten unter die trockenen roten Schirme.

99 Jahre nach dem ersten Frauentag 1911 gibt es immer noch viele Gründe, sich solidarisch gegen Ungerechtigkeiten zu verbünden. Die Wilden Weiber der IG Metall Verwaltungsstelle Halle hatten die pfiffige Idee,

Warnschilder aufzustellen vor Hürden, die ein Frauenleben vom Kurs abbringen.

Claudia, Lisa und Stefanie – drei junge Metallerrinnen – haben Träume. Sie wollen studieren, in einem anspruchsvollen Beruf arbeiten und möglichst bis zu ihrem 30. Lebensjahr eine Familie gründen. Claudia Niemann, Studentin der Politikwissenschaft, hat klare

Lebensziele. »Ich will nach meinem Studium berufstätig sein und zwei Kinder haben. Das zu vereinbaren, wird schwierig«, befürchtet sie. Die Industriekauffrau Lisa Hübner ärgert sich, dass weibliche Azubis gleich erst mal zum Kaffeekochen eingeteilt werden. »Ich war im Jugendcamp der IG Metall und weiß, worauf man bei einer guten Ausbildung achten



Streitbare Metallerrinnen: Claudia Niemann, Almut Kapper-Leibe und Lisa Hübner (von links)

muss. Kaffee kochen gehört nicht dazu«, lacht sie. Die Kosmetikerin Stefanie Bechstädt begrüßt, dass Frauen besonders am 8. März mit ihren Forderungen an die Öffentlichkeit gehen. »Frau Merkel finde ich schon bewundernswert«, sagt sie. »Dass sie es als Frau an die Spitze geschafft hat, ist echt gut. Aber wenn sie ihren Spitzenjob besser machen würde, müssten wir am 8. März nicht auf dem Marktplatz stehen.« ■



Den Wilden Weibern gelang eine pfiffige Umsetzung des Frauentagsmottos »Kurs halten«.

Strahlende Kinderaugen sind für ihn das Schönste

Starke Typen: Berufsausbilder Andreas Dose alias Clowni Toni

»Ach, Mensch, ihr könnt euch gar nicht vorstellen, was mir gerade passiert ist.« Wenn Clowni Toni auf die Bühne kommt und erzählt, wie er seinen Koffer versehentlich mit dem einer Oma vertauscht hat und zum Beweis die entsprechenden Kleidungsstücke präsentiert, ist ihm der Jubel seiner jungen Zuschauer sicher. Mit Konfettiregen, Luftballons, Zauberkunststückchen und Handpuppen entführt er danach die Kinder in eine wunderbare Welt. Eine Welt, in der Fehler dazu gehören und mit einem befreienden Lachen quittiert werden. »Strahlende Kinderaugen – das ist für mich als Clown das Schönste auf der Welt«, bekennt der gelernte Werkzeugmacher und Ausbilder für benachteiligte Jugendliche im beruflichen Bil-

dungswerk Halle. Wenn der 44-jährige Familienvater in seiner Freizeit mal nicht ins Clownskostüm schlüpft, engagiert sich der aktive Antifaschist im Simon-Rau-Verein Weißenfels, einem Dokumentationszentrum für jüdische Mitbürger, und im Ortsju-

gendausschuss der IG Metall. »Die IG Metall ist für mich meine zweite Familie«, sagt er. »Hier fühle ich mich wohl.«

»Immer wieder aufstehen und niemals aufgeben«, ist sein Wahlspruch, den er lebt und auch seinen Azubis vermittelt. ■



Andreas Dose alias Clowni Toni und Töchterchen Leonia, Clownname Mariechen.



Angehende Metallbearbeiter aus dem ersten Lehrjahr in der Eissporthalle. So manchen seiner Azubis konnte Andreas Dose (Bildmitte) schon für die Gewerkschaft gewinnen.

Impressum

IG Metall Halle
Böllberger Weg 26
06110 Halle
Telefon 03 45 – 135 89-0
Fax 03 45 – 135 89-50
E-Mail:
halle@igmetall.de

Internet:
► www.halle.igmetall.de
Redaktion:
Günter Meißner (verantwortlich), Jutta Donat

Betriebsratswahl bei Enercon

UNTERSTÜTZT DIE METALLER

Mit der Betriebsratswahl am 29. Mai 2008 in der Rothenseer Rotorblattfertigung wurden in dem Enercon-Betrieb erstmalig die Weichen für eine Mitbestimmung nach dem Betriebsverfassungsgesetz gestellt. Am 4. Mai 2010 wird hier erneut gewählt.

TERMINE

■ **Arbeitslosenbetreuung**
jeden Dienstag 10 bis 12
Uhr und 13 bis 16 Uhr

■ **Seniorenarbeitskreis
Magdeburg**
Donnerstag, 8. April,
9.30 Uhr

IG METALL-JUGEND

■ **8. April, 18 Uhr**
Ortsjugendausschuss MD

■ **9. bis 10. April**
JAV-Konferenz
HVHS Hustedt

■ **14. April, 17.30 Uhr**
Ortsjugendausschuss
Aschersleben

■ **16. bis 18. April**
DGB-Jugendseminar
Euthanasie-Gedenkstätte
Bernburg

■ **17. bis 18. April**
Bezirksjugendausschuss
Klausurtagung

■ **29. April, 18 Uhr**
Ortsjugendausschuss MD

■ **1. Mai**
Demonstration der
Gewerkschaftsjugend

■ **1. Mai-Azubiparty**

Impressum

IG Metall Magdeburg-
Schönebeck, Ernst-Reuter-
Allee 39 (City-Carré),
39104 Magdeburg,
Telefon 03 91 - 5 32 93-0,
Fax 03 91 - 5 32 93-40,
E-Mail: magdeburg-schoenebeck@igmetall.de,

Internet:
● www.magdeburg.igmetall.de
Redaktion: Detlev Kiel
(verantwortlich)



**Dorett
Schneider** kan-
diert im Mai für
die IG Metall
für den Be-
triebsrat



**Jens-Uwe
Peters,**
Metaller und
seit 2008 Be-
triebsrat in der
Rotorblatt-
fertigung,
kandidiert auch
2010

Am 29. Mai 2008 konnten wir nach einem ungeheuren Kraftakt erstmalig Betriebsratswahlen bei der Enercon Rotorblattfertigung durchsetzen. Dieses konnte jedoch nur erreicht werden, nachdem das Arbeitsgericht in Magdeburg angerufen wurde, das die Wahlen für rechtlich legitim erklärte. Die Unternehmensvertreter versuchten bei den Wahlen im Jahr 2008 immer wieder, doch noch eine Möglichkeit zu finden, die Wahlen zu verhindern. Das ist jedoch nicht gelungen, so dass erstmalig ein Betriebsrat gewählt wurde, der seine Arbeit unter sicherlich schwierigen Bedingungen aufgenommen hat.

Wer jetzt geglaubt hat, dass sich Enercon damit abgefunden hat, dass auch hier Arbeitnehmerrechte von Betriebsräten wahrgenommen und umgesetzt würden, hat sich gewaltig getäuscht. Auch jetzt versuchen vielleicht dieselben Leute wie damals, die Betriebsratswahlen wieder einmal zu verhindern, obwohl ausreichend Kandidaten und Kandidatinnen für eine Betriebsratsgründung zur

Verfügung stehen. Es scheint so zu sein, dass auf die einzelnen Mitarbeiter so viel Druck ausgeübt wird, dass sie nicht bereit sind, eine Stützunterschrift zu leisten.

Der Gesetzgeber sieht vor, dass jeder Kandidat, der an den Betriebsratswahlen teilnehmen will, einen bestimmten Anteil an Stützunterschriften benötigt, um an der Wahl teilzunehmen. Im Falle, und so ist es jetzt bei Enercon, dass die nötige Anzahl von Stützunterschriften nicht erreicht werden kann, gibt der Gesetzgeber den im Betrieb vertretenen Gewerkschaften das Recht, Listen zur Betriebsratswahl einzureichen.

Die IG Metall wird eine eigene Liste zu den Betriebsratswahlen einbringen und ich bitte alle Enercon-Mitarbeiter, diese Liste und damit die Kandidaten der IG Metall zu unterstützen. Enercon braucht einen starken Betriebsrat, damit die Rechte der Arbeitnehmer endlich eingehalten und durchgesetzt werden. ■

Detlev Kiel
Erster Bevollmächtigter

Mehr INFOS unter
www.guck-mal-hin.de

**VERTRAUEN IST GUT
BETRIEBSRAT IST BESSER**

**Wir unterstützen
Eures Betriebsrates**

**Ich unterstütze
Euch bei der Wahl**

IG Metall Magdeburg-Schönebeck: 0391-5 32 93-0

ALLES GUTE

Wir gratulieren zum Geburtstag im April

- **96 Jahre** Kurt Rogge
- **92 Jahre** Marie Zinke
- **90 Jahre** Elsbeth Burgdorf
- **87 Jahre** Robert Kunkel
Hildegard Arnold
- **86 Jahre** Sigrid Fischer
- **85 Jahre**
Rolf Becker, Frida Goß,
Eberhard Fabian,
Gisela Meier
- **80 Jahre** Ilse Probst, Heinz
Müller, Stephanie Gassmann,
Dieter Händel, Reinhold
Podkowik, Rudolf Riemer
- **75 Jahre** Waltraud Held,
Karl-Heinz Fechner, Werner
Hosse, Anneliese Koch,
Ursula Loß, Jochen Hesse,
Hans Ulrich Kroll, Ingolf
Hansch, Rudolf Krone, Jo-
hanna Unger, Heinz Paech,
Horst Stephan, Erika Fiedler,
Wolfgang Jeruzal, Ingrid Jän-
ecke, Karl-Ernst Krüger,
Wolfgang Schoof, Siegfried
Bullan, Gisela Jordan, Erich
Koch, Günter Popenz,
Guenter Bollmann, Manfred
Bormann, Harald Gey,
Manfred Barwig
- **70 Jahre** Reinhold Hahne-
mann, Gerhard Brandt,
Wolfgang Basche, Jörgens
Beier, Herbert Grant, Gerd
Hanf, Bernd Krause, Siegfried
Gennrich, Jutta Ass-
mann, Josef Kotrba, Manfred
Lingott, Engelbert Uecker,
Klaus Tetzlaff, Gerhard
Langnaese, Christa Kaffka,
Helmut Mehner, Rudolf
Schüssler, Gerhard Ritter,
Lothar Schöne, Luzie Hoppe,
Rudi Spengler, Erika Sosta-
wa, Erika Ballin, Erika Hal-
lensleben, Klaus Peter Ihme,
Lisa Mertin, Irene Liebsch,
Ingo Bode, Walter Kubitz,
Dietmar Dämmig, Franz
Ullmann, Dieter Hänsel-
mann, Dietrich Wagner,
Klaus-Dieter Hocheder, Die-
ter Hecht, Richard Weber,
Doris Hoppe, Ingeborg Plei-
ner, Alfons Wolf, Gregor
Schlee, Franz Hahn, Gerhard
Rudolf, Hannelore Niemack,
Wolfgang Guderjahn, Moni-
ka Reissig, Rainer Lorenz

URTEIL

Gericht entscheidet für junge Beschäftigte

Auf große Zustimmung der IG Metall Jugend Halberstadt ist das Urteil des Europäischen Gerichtshofes zum Verbot der Altersdiskriminierung gestossen. Danach verstößt die deutsche Regelung, dass die vor der Vollendung des 25. Lebensjahres liegenden Beschäftigungszeiten bei der Berechnung der Kündigungsfrist nicht berücksichtigt werden, gegen das Verbot der Diskriminierung wegen des Alters. Im Bürgerlichen Gesetzbuch steht, dass jüngeren Arbeitnehmern schneller gekündigt werden kann, weil die Zeiten, die man vor der Vollendung des 25. Lebensjahres im Betrieb gearbeitet hat, nicht angerechnet werden müssen. Ein glatter Verstoß gegen das EU-Recht. Die Schlechterstellung wird damit begründet, dass jüngeren Arbeitnehmern eine größere berufliche und persönliche Mobilität zugemutet werden kann. Diese Einschätzung wurde jetzt verworfen. In den Zeiten hoher Jugendarbeitslosigkeit erschwerten die kürzeren Kündigungsfristen die Suche nach einer neuen Beschäftigung. Die Richter wiesen die Gerichte an, diese Klausel nicht mehr anzuwenden. ■

Wir können auch anders

BILDUNG IM SCHNEE

Über 60 Jugendliche der IG Metall Verwaltungsstellen Halberstadt, Halle, Dessau und Magdeburg-Schönebeck trafen sich vom 3. bis 7. Februar 2010 zum Ski- und Fun-Weekend in Oberwiesenthal. Von uns nahmen sieben Azubis von Linde MH GmbH und VEM motors teil.

Der Tag begann auf der Piste, egal ob auf Ski oder dem Snowboard. Fortgeschrittene als auch Unerfahrene hatten unter fachkundiger Anleitung auf den verschiedenen Abfahrten die Möglichkeit, den Wintersport zu genießen. Vom Nachmittag bis in den späten Abend ging es in Workshops um gewerkschaftspolitische Themen. Jeder konnte zwei der sechs angebotenen zweitägigen Workshops für sich auswählen. Themen waren Öffentlichkeitsarbeit, Internationale Solidarität, der Koalitionsvertrag von CDU und FDP, Philosophie der Arbeit und »die neue Braune Welle«. Außerdem gab es den Einsteiger-Workshop »IG Metall – Ich geh' mit«. Das



Öffentlichkeitsarbeit macht Spaß

Highlight war wie üblich der gemeinsame Abschlussabend auf der Piste. Hier wurde vom Workshop »Öffentlichkeitsarbeit« auch gleich das Ergebnis der Arbeit wirkungsvoll präsentiert. Unter dem Motto »Operation Übernahme –

Die Jugend wird jetzt unbequem« wurde auf der Piste mit Musik und Tanz für eine Zukunftsperspektive demonstriert. Am Sonntag ging es nach einem tränenreichen Abschied zurück nach Hause ... bis zum nächsten Jahr. ■

Barrierefreiheit und Arbeit

Behindertenpolitisches Forum 2010 zeigt Beispiele für gelungene Integration Behinderter.

Auf dem Behinderpolitischen Forum Sachsen-Anhalt am 20. September 2010 in Halle wollen Betroffene, Unternehmen, Verbände und Institutionen an Ständen und in Vorträgen aufzeigen, welche Barrieren eine Teilhabe am Arbeitsleben erschweren oder verhindern und wie sie beseitigt werden können. Aus unserer Ver-

waltungsstelle wird die Ilsenburger Grobblech GmbH ihr gutes Beispiel für gelungene Integration behinderter Menschen präsentieren. Das Forum wird erstmalig die Verleihung des Preises des Landesbehindertenbeirates »Pro Engagement« vornehmen. Der Preis wird an Betriebe Sachsen-Anhalts für ihr Engagement für

Menschen mit Behinderung vergeben, das über die gesetzlichen Vorgaben hinausgeht. An der Vorbereitung des Forums und der Entwicklung des Preises waren Olaf Schmiedeck, Hans-Jürgen Rodner und Tatjana Stoll vom Arbeitskreis Schwerbehindertenvertreter der IG Metall Halberstadt beteiligt. ■

Impressum

IG Metall Halberstadt
Bernhard-Thiersch-Straße 2
38820 Halberstadt
Telefon 039 41 – 44 20 77
Fax 039 41 – 250 19
E-Mail:
Halberstadt@igmetall.de

Internet:
► www.halberstadt.igmetall.de
Redaktion:
Rüdiger Schnell
(verantwortlich)

Rechtsschutz: Unsere Stärke

Rund 195 000 Euro wurden für die Mitglieder erstritten.

Rund 300 Mitglieder nahmen im Jahr 2009 die Rechtsberatung unserer Verwaltungsstelle in Anspruch. Wir haben für 113 Mitglieder in der ersten Instanz arbeitsrechtlich einen Erfolgswert von 154 362,33 Euro sowie

34 988,01 Euro im Sozialrecht erstritten. Im Arbeitsrecht kamen 59 Fälle hinzu, im Sozialrecht waren es 54 Fälle, die an die DGB-Rechtsschutz GmbH zur Klageeinreichung weitergeleitet wurden. ■

ANGEBOT

Rechtsberatung

Eine Beratung in Arbeits- und Sozialrechtsfragen wird für unsere Mitglieder jeden Dienstag von 9 bis 17.30 Uhr in der IG Metall-Verwaltungsstelle Halberstadt, Bernhard-Thiersch-Straße 2, angeboten.